

10-Jahre-Partnerschaft mit Universal Robots: 3 Fragen an Roger A. Bachmann

Wie ist es zur Partnerschaft mit Universal Robots (UR) gekommen?

Wir sind von Universal Robots, das als Spin-Off einer dänischen Universität entstanden ist, als mögliche Verkäufer dieses damals neuartigen Produkts kontaktiert worden. Obwohl die Skepsis in der Branche riesig war, haben wir uns den Roboter – einen UR5 der ersten Generation – genauer angeschaut. Ich realisierte, dass die UR-Roboter perfekt zu meiner Idee eines modularen Baukastensystems für Robotik-Anwendungen passten. Diese Idee hatte mich schon lange umgetrieben, die Pläne für die ersten Module hatte ich schon vor Jahren gezeichnet; die Realisation war bisher am passenden Roboter gescheitert. So entschieden wir uns für eine Zusammenarbeit mit UR und konnten innerhalb von weniger als zwei Jahren mit dem Bachmann FeedMaster (BFM) unser erstes Automationsmodul lancieren. Aus heutiger Sicht war der Entscheid zur Zusammenarbeit mit UR riskant, aber auch visionär.

Wie konnten Sie Ihre ersten Kunden von den UR-Robotern überzeugen?

Ausschlaggebend für die ersten Kunden war, dass die UR-Roboter ohne aufwändige Schutzvorrichtungen und schnell für bestimmte Anwendungen eingerichtet werden konnten. Grund dafür war die einfache, intuitive Programmierung. Das war damals absolut neu in der Robotik. Eine wichtige Rolle haben auch die tieferen Anschaffungskosten gespielt. Auch KMU hatten so plötzlich die Möglichkeit, gewisse Prozesse zu automatisieren und die Effizienz ihres Unternehmens zu steigern. Schliesslich ist noch das neuartige Design zu nennen. Die UR-Roboter sahen – und sehen – einfach cool aus!

Wie schätzen Sie die Zukunft für Cobots ein?

Natürlich werden die Leistungsfähigkeit und der Funktionsumfang von Cobots in Zukunft optimiert werden. Viel wichtiger ist jedoch, dass die Bedienbarkeit weiter vereinfacht wird. Stichworte dazu sind Künstliche Intelligenz und Fortschritte in der Sensorik, insbesondere im Bereich der Taktilität. So kann man sich vorstellen, dass es in Zukunft auch komplett ungeschulten Mitarbeitenden möglich sein wird, Cobots mittels Sensor-Kleidungsstücken – zum Beispiel mit einem Handschuh oder Mantel – zu bedienen, wobei keine Programmierkenntnisse notwendig sind. Cobot-Anwendungen können so noch schneller eingerichtet werden. Damit wird sich das Anwendungsspektrum nochmals markant vergrössern. Parallel dazu wird das Verständnis wachsen, dass Cobots keine Job-Killer, sondern Job-Aufwerter sind. Cobots werden ja hauptsächlich dort eingesetzt, wo es für Menschen zu gefährlich (Stichwort Arbeitssicherheit), zu monoton (Stichwort Arbeitsanreicherung) oder zu anspruchsvoll (Stichwort Qualitätssicherung) ist. Dies ist heute schon so und wird auch in Zukunft so sein.

Roger A. Bachmann ist Gründer des Bereichs Robotik und Automation und VRP bei Bachmann Engineering AG mit Sitz in Zofingen (Schweiz). Das Unternehmen baut über die Landesgrenzen hinaus schlüsselfertige Roboter- und Automationsanlagen nach Mass. In der kollaborativen Robotik verfügt Bachmann Engineering AG über mehr als 10 Jahre Erfahrung und kann auf mehr als 500 implementierten Anlagen mit Cobots zurückblicken. Weitere Informationen: www.bachmann-ag.com